

Befen nach, ausschließlich nach großzügigen Gesichtspunkten geschätzt werden muß, in denen die Bändererinnen wirklich keine Rolle zu spielen haben.

Man, man könnte vielleicht denken, jetzt wo man in Leipzig „im Mitteldeutschen“ macht und sich als radikaler Fortschrittler auf diesem Gebiet betätigt, habe man keinen Sinn geändert, keineswegs! Mit einigem Erstaunen lesen wir in der Zeitschrift „Reich und Länder“ (Zeitschrift für die Entwicklung der Verfassung und Verwaltung in Deutschland) in der Ausgabe die „Republikation Mitteldeutschlands“ in dem von Stadtrat Dr. Seitz verfassten Teil, nachdem man der Provinz Sachsen einige freundliche Worte wegen ihrer „positiven Einstellung“ gewidmet hat:

„Auch das Leipziger Rathaus hält sich auf der positiven Seite: den oft hörbaren Einwand der Negation aus dem berechtigten Konflikt des Abgabens Halle/Leipzig in Schwebelag kann ich nicht gelten lassen, denn dieser neue „Gemeinsame“ Ratshaus wäre niemals gebaut und nicht einmal bedanklich geboren worden, wenn Halle und Leipzig als preussische Nachbarn auf der Seite des im Ruhrgebiet lagen.“

Was soll das heißen. Aus dieser Meinung werde ein Mensch klar, Entweder: Seitz erkennt, wie schon gesagt, nur eine Negation an, die seinen Vaterpostulaten Rechnung trägt und keine Ehrlichkeit außerhalb der Grenzen des Leipziger Stadtgebietes anerkennt, oder man ärgert sich über seine frühere Stellungnahme so, daß man mit vielen Worten das vernein will, woran man nicht erinnert sein möchte.

Merken nun auch die anderen Städte in Mitteldeutschland, wobei die mitteldeutsche Frage langsam flutet? (NB: Was wird die nächste Leipziger Zeitschrift bringen? Doch nicht etwa die Begründung dafür, daß der Reichsanwalt von München nach Leipzig muß?)

Gutbezahlte „Ehrenämter“.

In den Parlamenten wird jetzt viel von Sparsamkeit geredet. Man kann tatsächlich überall sparen. Dafür solches Beispiel zum Nachdenken: Ein kommunistischer Stadtsenator in Berlin erhält 450 Mark Gehalt. Er ist in seinem Bezirk zum unbesoldeten Stadtrat im Bezirksamt gewählt worden und bezieht als solcher eine Aufwandsentschädigung von 500 Mark. Er gehört weiter als unbesoldeter Stadtrat dem Magistrat in Berlin an und erhält in dieser Eigenschaft ebenfalls eine Aufwandsentschädigung von 500 M. rfr. Im ganzen hat er also ein Monatsentgelt von 1450 Mark. Er wird von seinem Dienst zum Teil entlastet, da er ja als unbesoldeter Stadtrat im Bezirksamt und im Magistrat tätig sein muß. Zu verstehen hat er nur sein Gehalt als Stadtsenator.

Solche Posten werden in Berlin „Ehrenämter“ genannt, und ein Doppelpfad, der 1000 Mark monatlich bezieht, gibt als „unbesoldet“. Dabei darf man sich zugleich daran erinnern, daß bei der Schaffung der Gemeinde Groß-Berlin mehr als hundert höhere städtische Beamte, Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte aller Stadiertungen, die sich zum Teil im besten Lebensalter befinden, auf Weisung gekürzt wurden, weil den parteipolitischen Bedürfnissen entgegen neue Männer in hochgestellten Stellungen untergebracht werden sollten.

Der Menuettänzer in der Pafette.

Von Wilhelm Ademann.

Über die sind nicht nur Gelehrten der Sage — der moderne Perseus am Hebelberger Hof — wohl ihr bekannter Vertreter —, sondern kommen zu allen Zeiten als Befehl von Reich und Blut vor, häufig, daß bei weitem nicht immer, sind sie glückliche Mißgestalt, indem als ihre Feinde einen unformigen Rumpf mit einem im Verhältnis zum übrigen Körper zu kurz entwickelten Kopf tragen. Schon zu den ältesten Zeiten dienten solche Witzkünstler zur Befreiung ihrer Mitmenschen; die färsittlichen Döse bieten sich regelmäßig einem oder mehrere Vertreter dieser seltsamen Kunst. Das Wort der Färsittlichkeit ging sogar in weit, Kinder aus künstliche Weise im Wachstum zu hindern und so zu Zwergen zu machen. Bei vornehmen Damen der ewigen Stadt galt es damals für schön, einen Zwerg um sich zu haben, etwa wie unsere Wiedekamen heute ein Zwöbkindchen.

Die eine Zeitlang verloren gegangene Vorliebe für Zwerg lebte in Italien im 15. Jahrhundert wieder auf. Der Kardinal Bielli gab 1566 ein Befehl, bei dem 94 Zwerg die Waise bedienten. In Rom lebte ein polnischer König, Borowalowski, der nur 28 Damen, also wenig mehr als 70 Zentimeter groß war; er besaß eine nur 53 Zentimeter große Schenkerin und einen Bruder von 52 Zentimeter Größe.

In München kam 1568 bei der Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Bayern mit Renate von Solothurn eine große Pafette an den Hof, nach drei Wochen entließ er ihn bei 60 Zentimeter großer Zwerg in goldener Mütze, der eine Pafette löwenförmig auf dem Rücken umhertrug und den Gästen Anfertigen sagte. Einen ähnlichen Zwerg leitete sich der bekannte russische Fürst Menschikoff, der 1710 in Petersburg an Ehren des Zaren ein großes Gefolge veranfaßte. Da-

Noch kein Beschluß der DVP.

Im preussischen Landtag nahm die Fraktion der preussischen Volkspartei am Dienstag nachmittag die am Vormittag unterbreitete Beschlussempfehlung an, um die Verteilung über die Frage der Bildung der Großen Koalition fortzusetzen. Die Beratungen wurden bis streng vertraulich bezeichnet. Kurz nach 18 Uhr vertagte die Fraktion die weitere Besprechung auf Mittwoch vormittag. Gegenwärtige Beschlüsse sind nicht gefaßt worden.

Die Fraktion für den Ministerpräsidenten Braun davon Mitteilung gemacht, daß der Vize, ihm bis Dienstagabend die Stellung der Deutschen Volkspartei mitzuteilen, nicht entgegen werden konnte, da man noch mitten in den Beratungen liege.

In der Sitzung der sozialistischen Landtagsfraktion wurde erwogen, an Stelle des Disziplinärkomitees einen anderen Sozialdemokraten als Disziplinärkomitee vorzuschlagen. Das die Volkspartei damit einverstanden ist, ist höchst zweifelhaft, da gerade die Befragung des Disziplinärkomitees mit einem Volksparteiler ihre Hauptaufgabe sein dürfte.

Im Landtag wurde auch die Frage erörtert, ob angesichts der Faltung der Demokraten eine

Regierungsbildung ohne Demokraten sich ermöglichen läßt, lo daß in der Regierung nur Zentrum, Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei vertreten sind. Die Volkspartei dürfte für diesen Vorstoß kaum zu haben sein.

Der preussische Landtag lehnte den vorkparteilichen Antrag auf Eröffnung der für die Provinz Schleswig-Holstein vorgeschlagenen parlamentarischen Verhandlungen mit 169 Stimmen gegen 140 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen ab. Für den Antrag hatten auch die Deutschen Nationalen, die Deutsche Fraktion und die Nationalsozialisten gestimmt.

Bei einem Vortrag des preussischen Kultusministers Becker in Wien kam es zu Aufregungen durch Studenten, die den gegen Beckers Redefragen gegen die deutsche Einheitsfront in Preußen protestierten. Erst als Polizei erschien, konnte der Vortrag zu Ende geführt werden.

Die obereschleßische Montanindustrie gegen den Mittellandkanal.

Die obereschleßische Kohlen- und Eisenindustrie hatte schon wiederholt die Reichsregierung die ihm von der gesamten Provinz aus der Fertigstellung des Mittellandkanals drohten. Da sie eine schädliche Erwidrerung bisher nicht erhalten hat, ist sie nunmehr nochmals in dringlicher Form bei dem Reichsanwalt vorkeltig geworden.

Durch die Fertigstellung des Mittellandkanals würden, wie die Eingabe ausführt, die Wettbewerbsverhältnisse der Industrie des Ostens von Grund aus zu Gunsten des Westens verschoben. Der obereschleßische Bergbau würde die wichtigsten Teile seines Absatzgebietes verlieren, denn in einer Erfindungserklärung ist es ausdrücklich bedroht worden. Die obereschleßische Eisenindustrie würde aus nahezu ihren gesamten Absatzgebieten verdrängt werden und dann überhaupt nicht mehr lebensfähig sein. Eine Beschäftigung von etwa 84 000 Arbeitern würde auf dem Spiel.

Für das Reich würde sich dabei nur Fertigung des Kanals die unabweisbare Notwendigkeit ergeben, für die obereschleßische Montanindustrie umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen zu treffen. Die sehr erhebliche Mittel würden dem Reich die sehr erheblichen Ausleihmaßnahmen großen Umfangs würden für den obereschleßischen Steinkohlenbergbau, den mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenbergbau sowie für andere Wirtschaftszweige des Ostens zu bewirken sein.

Die Eingabe bittet, die Arbeiten am Mittellandkanal endgültig einzustellen. Das Fazit für die deutsche Wirtschaft bei Fortsetzung des Mittellandkanals stelle sich demgemäß so: Das Reich habe für die Fertigstellung des Kanals 30 Millionen Reichsmark zu zahlen. Das Reich habe für die durch den Kanal geschädigten Wirtschaftszweige Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, deren Kosten etwa 800 Mill. M. betragen würden. Der Reichsbauplan würden große Gütermengen entzogen werden. Dieses Ergebnis erfordere, daß weitere Mittel für den Mittellandkanal nicht mehr zur Verfügung gestellt würden.

Aufruf der „Volkonservativen Vereinigung“.

Am Dienstag fand im Reichstag die offizielle Gründungsversammlung der neugebildeten „Volkonservativen Vereinigung“ statt, die am Dienstagabend im Herrenhaus eine „nichtöffentliche“ Kundgebung abhielt. Von den 12 Abgeordneten der neugebildeten Reichstagsfraktion sind 11 der „Volkonservativen Vereinigung“ beigetreten. Die acht Abgeordneten an, die in der Christlich-Sozialen Gruppe nicht enthalten sind. Die neue Vereinigung tritt mit einem Aufruf an die Deutschnation, der 450 Unterschriften trägt, und in dem es u. a. heißt:

„Wir treten heute bekämpfen das parlamentarische System, ohne daß aus solcher Kritik die Kraft zur Bildung neuer Autorität entstehenden würde. Darum bleibt der Anlaß für unsere Arbeit die Erneuerung des Reichstages sein. Dieser Erneuerung die nächsten Entscheidungen fallen. Mit solcher Erneuerungsbewegung wollen wir beginnen.“

Wir stellen das politische Handeln unter die unbedingte Verantwortung des eigenen Gewissens. Wir geben es sogar eine Meinungsliste, die zwei zentral gefaßte Zwergungen enthält. Der Vorberichtigte kommt die Pafette an, deren Inhalt nicht im Detail hier auf dem Tisch ein Menuettänzer.

In Anbald befahl man überhanpt eine nicht geringere Vorliebe für dezant kleine Menschen als in Italien. Aus allen Teilen des welt Reiches brachte man sie in der Dampfkraft zusammen, so daß St. Petersburg ihrer selbst eine große Anzahl aufsummen hatte. Dort war es nichts Ungewöhnliches, daß Zwerg untereinander heirateten. Ein Heiratsbericht, d. B. von einer Zwergensfamilie in Genéville. Der Familienvater, der übrigens schon die zweite Witwatterin heimgeführt hatte und drei Kinder entsprechender Größe besaß, wußte 30 Jahre, was für diese kleine Leute als ein ungewöhnlich hohes Alter, ihm und die Prinzessin Natalie verheiratete 1718 mit ihrer Zwerg miteinander; an der Hochzeit mußten sämtliche in Rußland bekannten Zwerg, 93 an der Zahl, teilnehmen.

Von einer anderen Zwergensfamilie, die drei Jahre früher gleichfalls in St. Petersburg gelebt wurde und wegen ihrer Seltsamkeit allgemeines Aufsehen erregte, liegen mehrere Berichte vor. Schon am Tage zuvor haben zwei der Heiratspartner vorher angekündigt, in einem dreitägigen Wägelchen durch die Stadt, um die Waise zu laden. Den Hochzeitszug eröffnete ein winziger Marschall mit entsprechendem großem Wägelchen, ihm folgte das Zwergenspaar. Dann kam der Herr in eigener Person mit seinen Ministern, abtischen Fürsten, Beamten und Offizieren. Ihnen schlossen sich alle in St. Petersburg bekannten Zwerg an, deren 72, aus dem Hof des Reichsanwalts der Großen des Hofes an. Eine vierköpfige Schaar Musikanten machte den Vorstoß. Die Pafette endete mit einem von Versen von Kur- und gebundenen Reimen, wobei die Zwergen unter anderem folgenden Satz auf zierlichen Strohhölzern, daß junae Paar thronte unter einem Baldachin.

Die Eingabe bittet, die Arbeiten am Mittellandkanal endgültig einzustellen. Das Fazit für die deutsche Wirtschaft bei Fortsetzung des Mittellandkanals stelle sich demgemäß so: Das Reich habe für die Fertigstellung des Kanals 30 Millionen Reichsmark zu zahlen. Das Reich habe für die durch den Kanal geschädigten Wirtschaftszweige Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, deren Kosten etwa 800 Mill. M. betragen würden. Der Reichsbauplan würden große Gütermengen entzogen werden. Dieses Ergebnis erfordere, daß weitere Mittel für den Mittellandkanal nicht mehr zur Verfügung gestellt würden.

Wir wollen in staatspolitischer Gemeinschaft und Aufgabenteilung mit weisenswerdenden Parteien und Gruppen zusammenarbeiten. Wir werden die Notwendigkeit sichtbar machen, daß Parteien einander nicht nur zu bekämpfen, sondern mit dem Blick aufs Ganze zu ergänzen haben.“

Der Reichsminister des Innern, Reichsminister des Reichs, fordert in einem Aufruf auf zum Beitritt zur „Volkonservativen Vereinigung“, die „die Bildung einer großen Partei der nationalen Erneuerung“, gegen Marxismus, plutokratische Vergeßlichkeit und antisoziale Gesinnung, sowie einen grundsätzlichen Reichsneubau und Volksrechtsreform erhebt.

Noch eine neue Partei und damit weitere Zerpflünderung des Bürgeriums gegenüber dem Marxismus? Wir werden dem Einzelnen die Übernahme neuer Verantwortung nicht durch Mehrheitsschlüsse abnehmen oder durch Zwang unmöglich machen. Die Einheit des Standes muß aus innerer Verbundenheit wachsen.

Der Reichsminister des Innern, Reichsminister des Reichs, fordert in einem Aufruf auf zum Beitritt zur „Volkonservativen Vereinigung“, die „die Bildung einer großen Partei der nationalen Erneuerung“, gegen Marxismus, plutokratische Vergeßlichkeit und antisoziale Gesinnung, sowie einen grundsätzlichen Reichsneubau und Volksrechtsreform erhebt.

Noch eine neue Partei und damit weitere Zerpflünderung des Bürgeriums gegenüber dem Marxismus? Wir werden dem Einzelnen die Übernahme neuer Verantwortung nicht durch Mehrheitsschlüsse abnehmen oder durch Zwang unmöglich machen. Die Einheit des Standes muß aus innerer Verbundenheit wachsen.

Zusammenbruch der französischen Theater im Elsaß.

Bei der Ausstellung des Kunst-Budgets in der französischen Kammer wurden heftige Vorwürfe gegen die Regierung erhoben, daß die französischen Theater im Elsaß nicht genügend unterzogen. Man führt aus, daß von deutschen Theatergruppen aus Frankfurt und Karlsruhe die Theaterwerke der Klavier in künstlerisch höchsten Vorstellungen aufgeführt werden, unterrichtig aus den Staatsmitteln des Reiches, und daß die französischen Wandertruppen im Elsaß mit diesen Vorstellungen nicht konkurrieren können, weil ihnen die einfachsten Mittel fehlen.

Durch diese Aufführungen höherer deutscher Kunst gewinnt das Deutschtum im Elsaß immer festeren Boden, und man verlangt von der französischen Regierung scharfe Maßnahmen, Frankreich vor dem kulturellen Verlust Elsaß zu schützen. Die Regierung hat sich verpflichtet, Mittel dafür zu unterlegen, französische Wanderunternehmen im Elsaß zu unterstützen. Dann sollen deutsche Theateraufführungen einer besonderen Steuer unterliegen, und die geplante Herabsetzung der Theatersteuern soll nicht für die französischen Theater wirksam werden, die im wesentlichen deutsche Vorstellungen veranstalten.

Daß die französischen Sprachvereine auf darauf hingewiesen, daß durch die deutschen Aufführungen die französische Sprache immer mehr an Boden verliert. Eine große französische Theaterzeitschrift führt aus, daß das Theater ein Faktor ist, der das geistliche eines Landes vollkommen umgestalten vermag. Man verlangt das französische Theater, um Elsaß französisch zu machen.

Politik und Puppentheater.

Nach obereschleßischen Vätermeldungen ist einem deutschen Kaisertheater die Aufzählung vor einem deutschen Verein in Mis-

Deutsche Saargugefändnisse?

Dem Pariser „Journal“ zufolge fand wieder eine gemeinsame Sitzung der deutsch-französischen Saargedelegation statt. Das Ergebnis der Sitzung infolern, als gewisse Vorrechte Frankreich auf Zollvereinfachungen nach einem Rücklauf der Saargruben durch Deutschland keine unbedingte Ablegung erfahren hätte. Die nächste Sitzung ist am Donnerstag.

Böhs gegen Pension zum Rücktritt bereit.

Im Ketteinsatz der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag ein Schreiben des Oberbürgermeisters Böhs an die Stadtverordnetenversammlung vorgelesen, in dem er sich erneut bereit erklärt, noch vor Ablauf seiner Amtszeit in den Ruhestand zu treten. Er könne jedoch auf seine vorübergehenden Rechte auf Rückbehalt von 30-jähriger Tätigkeit im Staats- und Stadtdienst, zumal er ohne Vermögen und mit geschwächter Gesundheit aus seinem Amt scheidet, nicht verzichten.

Der neue bayrische Landeskommandant Generalleutnant Wilhelm v. Keß, der frühere Artillerieführer bei der Westfrontkommandos Stuttgart und München, ist mit Wirkung vom



1. Februar als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generals von Ruitz zum Befehlshaber der VII. (bairischen) Division und damit gleichzeitig zum bayrischen Landeskommandant ernannt worden.

Die Weizenvermehrungsquote im Februar.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages äußerte sich zum Thema zu dem ihm zur autothorischen Verfügung vorgelegten Bericht der Weizenvermehrung im inländischen Weizen, wonach jede im deutschen Reich liegende Fläche, die ausländischen Weizen vermehrt, im Februar von dieser Weizenmenge, die sie in diesem Monat vermehrt, 50 Prozent inländischen Weizen zu vermehren hat. Gegen die Verordnung stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten.

In Paris ist der militärische Führer der russischen Emigranten, General Sukschoff, am Sonntag auf russische Weise verstorben. Da er vielfach kommunistische Drohbriefe erhalten hat, vermutet man ein kommunistisches Attentat.

lowski unterlag worden. Der polnische Amtsverleiher verlangte eine polnische Uebersetzung des deutschen Textes des Bundesratsbeschlusses über die Weizenvermehrung, um die Weizenvermehrung zur Verantwortung einzurufen. Da die amtliche Entscheidung bisher schon einige Wochen hat auf sich warten lassen, sind die Ausführungen des deutschen Kaisertheaters dadurch unmöglich gemacht worden.

Selbstverständlich benutzt die polnische Presse diesen Vorfall zu einer Hebe gegen angebliche Unterdrückung des polnischen Wander-Puppentheaters in Deutsch-Obereschleßien. Die amtliche Nachprüfung dieser Behauptung hat ergeben, daß in keinem einzigen Falle bisher das polnische Puppentheater verboten worden ist, daß die Behörden, wie ja für ein Puppen-theater eigentlich selbstverständlich ist, sich nicht um den Text, im Gegensatz zu der polnischen Behörde, gekümmert haben.

Newtons Bibliothek wird verkauft.

Eine sehr wertvolle Bibliothek wird zuerst in London zum Kauf angeboten. Für 20 000 Pfund kann man eine Wiederherstellung von einzig dastehendem Wert erwerben. Es ist die Bibliothek Newtons, die aus 888 Bänden besteht. 88 Bände enthalten zahlreiche Handschriften von eigener Hand des großen englischen Gelehrten. Vier von diesen Büchern sind im Jahre 1661 erschienen. Von großer wissenschaftlicher Bedeutung sind die beiden ersten Ausgaben von Newtons „Principia“ mit zahlreichen Verichtigungen und Anmerkungen Newtons.

Ein Exemplar des Werkes „Optica“ aus dem Jahre 1704 enthält eine wichtige Notiz Newtons über die Grenzen der Sidikraft durch ein Vernebeln. Die Bücherherstellung enthält noch zahlreiche wertvolle Hände mit Abhandlungen über Astronomie, Navigation und Volkswirtschaft.

Aus Merseburg.

10 Jahre Mitteldeutsche Heimstätte

Die Mitteldeutsche Heimstätte kann am 29. Januar 1930 auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die Gesellschaft wurde auf Grund des Art. 12 des Preussischen Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 geschaffen...

Im Gegensatz zu Liebertreibungen, mit denen sich der Richter befähigt, und die sehr häufig sind, gibt es eine Fülle von steuern, mangelhaften Einrichtungen, die zu Enttäuschungen der direkten Wähler: man sieht es durch das freundliche Glas viel größer und verlockender, als es dann in Wirklichkeit ist...

Der andere hört das und malt es sich noch hinter aus. Hört ihn erzählen, und die Laune ist noch gewachsen. Man kann es schon kaum mehr erkennen. Zuletzt ist es ein Hilsesgeschrei, der vom Mund zu Mund ein, ohne freitlich gefählich zu werden. Geht man von Station zu Station zurück, so bemerkt man, wie sich schichtlich alles in Wohlgefallen auflöst...

Der Vorort im Aufstich übernahm der damalige stellvertretende Direktor der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Geh. Regierungsrat Wille in Merseburg. Nach dessen Ausscheiden aus dem Provinzialamt im Jahre 1927 hat der Landesbauplatzmann der Provinz Sachsen, Geh. Regierungsrat Dr. Hübner, den Vorort im Aufstich übernommen.

Ein Staatsvertrag gegen die Verunreinigung von Flüssen.

Wie der Antlitz Preussische Präfektur der Antwort des Preussischen Landwirtschaftsministeriums auf eine kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten entnimmt, hat der Staatsregierung bekannt, daß die Verunreinigung der weißen Elbe, der Zuppe und der Saale, eines unersetzlichen Umlauf angenommen hat...

Keine geprägten Autonomiemünzen

Von Seiten des Reichsbankpräsidenten ist es nicht gelungen, die polizeilichen Kennzeichen auf die Bandagen des Fahrzeuges oder auf eine rechteckige, mit dem Fahrzeug durch Schrauben, Nieten oder Nagel fest verbundene Tafel anzuheften...

Das Ende der Bärenführer.

Die neue Zeit hat schon so manche Liebertreibung der Vergangenheit ausgelöst. Viel gute Sitten und viel Barmherzigkeit sind verlorengegangen. Hofjäger und Dorfshmidde, Radolien und Geierkisten sind im Bezirk, von der Wildschak zu verschwinden...

Neuwahl der Mitglieder des Stadgenossenschafts.

Nach Punkt 5 der Satzung für das städtische Jugendamt sind u. a. vom Magistrat vier Mitglieder auf Grund von Vorwürfen der in der Stadt wirkenden freien Vereinigungen, die sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder der Jugendbewegung dienen, zu ernennen...

Haben Sie schon die Große Mitteldeutsche Illustrierte bestellt?

Tun Sie es bestimmt heute, damit Ihre Bestellung noch rechtzeitig beim Verlage eintrifft und Ihnen am Sonnabend Ihre langgewohnte „Große Mitteldeutsche Illustrierte“ wieder ins Haus geliefert wird.

An unsere Bezueher! Bestellschein! Wir bitten, den nebenstehenden Bestellschein sorgfältig ausgefüllt Ihrer Zeitungsleiterin mitzugeben. Postbezieher wollen den Bestellschein direkt an den Verlag einsenden.

Es lag eine neue Arbeitsordnung zur Annahme vor, die in vielen Punkten eine Erleichterung für die gesamte Belegschaft brachte. Der von nationaler Seite gegebene Auftrag zur Annahme der vorliegenden neuen Arbeitsordnung wurde von den kommunikativen Vertretern abgelehnt und infolgedessen blieb die alte, streng gehaltene Arbeitsordnung weiterhin in Kraft.

Das ist jedenfalls wieder ein Beweis, daß bei kommunikativen Führern nichts an dem Wohlwollen der Belegschaft gelegen ist.

Landarbeiter-Eigenheimen.

Als eines Mitteln der ortsverbleibenden Arbeitslosenförderung unterführt werden, bestimmt worden. In diesem Verfahren sind bisher rund 1800 Landarbeiter-Eigenheimen errichtet worden. Die Gesellschaft hat außerdem die Errichtung der auf Grund der Beamtenbauparagrafen nach den Bestimmungen der Beamtenentlassungs-Verordnung vom 14. Februar 1924 mit Sonderbeiträgen ausgetheilten abgebauten Beamten in der Provinz Sachsen und dem freistat Anhalt durchgeführt.

Antennen an der Feuerlammanlage.

Nach Punkt 1 der Polizeiverordnung vom 25. August 1927 muß jeder Grundstücks-Eigentümer gefahren, daß auf seinem Grund und Boden oder an seinem Gebäude alle zur Errichtung und Durchführung gemeindefähiger Maßnahmen, wie Wasser- und Lichtverorgung, Feuerchutz usw., erforderlichen Vorrichtungen angebracht werden.

Kommunistische Arbeiterratsmitglieder.

Es wird uns geschrieben: In einer am Dienstag fortgeführten Arbeiterratsung im Leunaerwerk erbrachten die kommunikativen Vertreter den Beweis, wie wenig ihnen die Interessen der Belegschaft am Herzen liegen.

Haben Sie schon die Große Mitteldeutsche Illustrierte bestellt?

Tun Sie es bestimmt heute, damit Ihre Bestellung noch rechtzeitig beim Verlage eintrifft und Ihnen am Sonnabend Ihre langgewohnte „Große Mitteldeutsche Illustrierte“ wieder ins Haus geliefert wird.

An unsere Bezueher! Bestellschein! Als Abonnent der Merseburger Tageblatt mache ich von Ihrem Vorzugs-Angebot Gebrauch und bestelle hiermit ab 1. Februar die einmal wöchentlich am Sonnabend erscheinende „Große Mitteldeutsche Illustrierte“ zum Preise von 30 Pf. monatlich.

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or bleed-through from the reverse side.

Vertical text on the left edge of the page, likely a scanning artifact or bleed-through from the reverse side.

Aus der Heimat

Niederlage der Kommunisten.

Der rote Arbeiterklub und der Sozialdemokratische Arbeiterklub im Bezirksschulamt...

Unregelmäßigkeiten in der Gemeindefaxe.

Zagenerben (Weißeneck). Die letzte Gemeindefaxe wurde in der Hauptkasse ausgeführt...

Explosion eines Gasofens.

Waben. In der Nähe eines hiesigen Gasofens explodierte ein Gasfenster...

Störenfriede auf dem Mastenbau.

Ganna. In Ganna kam es am Sonntag früh auf dem Mastenbau an einer Brücke...

Die kleine Studentin

Man von V. Mühl. Copyright by Marie Bräutigam, München. (15 Fortsetzung.)

Der Notstand auf dem Eichsfeld

Keilgenhaid. Im Anschluß an die dritte Verhändlung des Gewerkschafts...

Das entführte Kind ist aufgefundnen.

Die Fahet ging nach Medlenburg. — Der Prozeßgegner wollte auf den Vater einen Druck ausüben.

Jerbst. Seit Freitag voriger Woche ludt die Kriminalpolizei mit Hilfe von Postkum...

Ein Dienstmädchen vergiftet das zweijährige Kind ihrer Herrschaft.

Erzart. Eine hässliche Mordtat verübte ein 19 Jahre altes Dienstmädchen...

Versehler Streit.

Rebra. Ein Teil der im November vorigen Jahres in den Streit getretenen Knopfaber...

Die Fabrik im Monde.

Beimar. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Frau Wolfersmann...

Das ist mein Geheimnis, Herr Doktor.

„Das ist mein persönliches Geheimnis.“ „Wel Ihnen ist alles persönlich, meine Aufzeichnungen sind wohl auch Ihre persönliche Angelegenheit?“

in Reich, Staat und Provinz, der Städte und des Kreis einmündigen Väter...

Standalonen im Stadtrat.

Gamburg. In der letzten Stadtrats Sitzung wurde ein Antrag der Erwerbslosen...

Die Telefonleitungen gestohlen.

Euhl. In der Nacht zum Sonnabend stahlen unbekannt Täter bei der Dattelle...

Großfeuer.

Brandstiftung. Ein riesiges Großfeuer wütete Dienstag auf dem Lagerhagengrundstück...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

behalten werden können. Aber auch ein kleines Geschäft braucht Betriebskapital...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Druck auf Raichle

auszuüben, daß der sich in dem dritten Vermögensgutachten verhandlungsbereit zeigte...

Zu der Brande wird noch folgende
Nachricht mitgeteilt: Im Warenlager der Ger-
loffischen Untergrabenhandlung, mit der große
Speicheranlagen für Braunschweiger Groß-
handels- und Industriezweigen verbunden sind,
brach am Dienstagmorgen ein Feuer aus,
das sich durch Windstöße, auf benachbar-
te Gebäude ausbreitete. Es bestand die
Gefahr, daß das Feuer auch über einen Teil
des Braunschweiger Industriezentrums über-
griffe. Nach fünf heftigen Kämpfen, bei
den die gesamte Braunschweiger Berufs-
 und freiwillige Feuerwehr, sowie die Schupo ein-
gesetzt werden mußte, ist es gelungen, das
Feuer zu beseitigen. Der Schaden ist
sehr groß, er wird auf mindestens eine
Million Mark geschätzt. Verbrannt sind u. a.
für

450 000 RM, Konserve, ferner viel Holz-
 und Baumwollwaren, ferner sehr
viele Kleider, Bekleidung, Schuhe, Hosen
und Westen.

Durch Feuertätigkeit gelang die Gefahr eines
weiteren Umfanges des Feuers. Deshalb
begann man auch mit der Räumung von
Wohngebäuden. Das Brandviertel war in
weiten Umfange abgesperrt.

Erbsen- und Weizendillen im Januar.

Wahlleben. Mit dem Trillen von Erbsen
und Sommerweizen ist begonnen worden.
Dabei ist sich sicher bei diesem Vorhaben um
ein Risiko, so ist es doch ein Zeichen für die
ungewöhnlich milde Witterung im Januar.

Der Drang nach höheren Schulen.

Giesleben. Zu Eltern des Jahres wollen
von unserer Schule 15 Kinder, das ist fast
die Hälfte des gesamten 4. Grundschuljahres, nach
höheren Schulen übergehen. Auch das ist eine
Auswirkung des Berechtigungsanwachsens.

Wilderluste im Harz.

Northeim. In einer Versammlung des
Vereins Jäger sprach Northeimer
Redakteur über die Verluste, die der letzte Winter
dem Wild im Harz zugefügt hat. Danach ist
die Einbuße sehr erheblich. Dunderst von Hirs-
ten sind der Hälfte erlegen, und zwar gingen
vom Hirs 15 Prozent, vom Rehwild 40 Pro-
zent (1), vom Schwarzwild 5 Prozent aus. Nicht
nur die Hirs, sondern auch fällige Birkhühner,
manche Haselhühner und das Braun-
wild sind die Ursachen des Rückgangs im Wild-
bestand. Mehr denn je muß daher der echte
Jäger Spesen des Wildes sein.

Die Werkspione vor Gericht.

Milde Strafen.
Gera. In der Schöffengerichtssitzung fand
die Verurteilung statt der drei dem ge-
richtlichen Aktivist Johannes S. Schwarz in Hei-
denhofen zur Verhöhnung, Verleumdung und
Verleumdung Schwarz, wurden verurteilt, als
Angeklagte der chemischen Fabrik Geheims-
geheimnisse, die ihnen zugänglich waren, dem
F. N. G. in Gera zu veröffentlichen zu haben.
Der hiesige Anwalt des Angeklagten war be-
schuldig im Auftrag der Verurteilung chemischer
Ingenieur in Sofia den beiden Ange-
klagten diese Geheimnisse entlockt zu haben.
Die Verhandlung der vier Sommerhände
eine Anzahl Zeugen beinhalten, dauerte
über zwei Stunden. Der Waldrade Pöppel
wurde zu vier Monaten Gefängnis unter Ver-
rechnung von zwei Monaten Untersuchung-
haft verurteilt, der Angeklagte Hof zu vier
Monaten und der Arbeiter Schwarz zu drei
Monaten Gefängnis. Den beiden Arbeitern
wurde Bewährungsstrafe ausgesetzt.

2,5 Millionen Mark Defizit der Straßenbahn

Leipzig. Der Stadtdirektor Rechtsanwalt
Dr. Meißner hat an den Rat folgende Anfrage
gestellt: Ich frage zur
1. weshalb der Rechnungsausschuss der Städtischen
technischen Werke für das Geschäftsjahr
vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929
bisher noch nicht bekanntgegeben worden ist;
2. ob die Verabreichung dieser Rechnung etwa
darauf zurückzuführen ist, daß dem Ver-
rechnung nach die Leipziger Straßenbahn im
Geschäftsjahr 1928/29 einen Verlustbetrag von
2 1/2 Millionen Reichsmark, diesfalls also in
den letzten drei Jahren einen Gesamt-
schadensbetrag von rund zwei Millio-
nen Reichsmark zu verzeichnen hat.
Die „N. N.“ schreiben dazu: Diese kleine
Anfrage, die die ungewöhnliche Verabreichung
der Rechnungsausschuss der Städtischen techni-
schen Werke moniert, ist leider allzu berechtigt. Schon
Witte Meißner hat unsere Darstellung sich
auf die unvollständige Verabreichung der Rech-
nungsausschuss der Werke zu kritisieren und
an eine beschleunigte Verabreichung zu er-
zwingen. In zwei Monaten läuft bereits das
neue Geschäftsjahr der Städtischen Werke ab,
aber die Direktion (noch) mit Zustimmung des
Rates hat sich bis heute noch nicht entschlossen,
den inzwischen natürlich verfallenen Ab-
schluß zum 31. März 1929 (1) der Öffentlichkeit
vorzulegen. Diese

Veränderungs- und Vereinfachungsarbeiten
ist eine offene Wundwunde der Bürgerstadt, die
einen unbedingten Anspruch auf rechtzeitige
Unterrichtung über die Entwicklung der wirt-
schaftlichen Betriebe der Stadt besitzt. Die Leitung
der Werke, die im Dienste der Stadt steht, hat
nicht das Recht, sich autoritär über eine selbst-
verständliche Pflicht, die sie den Steuerzahlern

109 Bewerber für den Betriebsdirektorenposten

Erwart. Am den durch den Tod des Ver-
waltungsdirektors Dr. Herbig freigebliebenen
Posten haben sich 109 Bewerber gemeldet.
Eine Entscheidung wurde bisher nicht ge-
troffen.

Der Marfall — Tennishalle.

Berlin. Die hiesige Verwaltung hat
die bisherige Marfallhalle durch eine
neue, nach aus dem modernen Grundriss in
eine Tennishalle umbauen lassen, die auch
Nachtklub und zur Benutzung zur Ver-
einigung liegt. Die Kosten der Vorarbeiten
betragen je jeder Witterung zu ermöglichen.

Ammer noch Opfer Gottschalks

Salzbrunn. Obgleich bereits ein Jahr
vergangen ist, daß der Gutsbesitzer Gottschalk
seine Leiden durch Erstickung ein Ende
genommen, setzen sich heute noch Nachwirkungen
seiner Maderkrankheit. Der gesamte Hof
eines Landwirts in Altschnee, der 80 Morgen
umfaßt, wird nacheinander im Zusammenhang
mit dem Hofraum verfestigt.

Das Betrügerpaar Rudolf unternimmt.

Magdeburg. Das Ehepaar Rudolf, das
sich unternimmt, vor Weidmann mit unter-
schobenen Spargelern des Sparvereins
„Gleichheit“ nach England geschickt war und
dort verhaftet wurde, ist inzwischen unter
polizeilicher Begleitung auf ein in England
nach Hamburg abgehendes Schiff abgeführt
worden. Von Hamburg aus werden die

Genossen hat, hingenommen; auch wenn das
finanzielle Ergebnis, wie es seit Jahren bei
der Leipziger Straßenbahn der Fall ist, nicht
befriedigend ist. Wenn sich bewährt, daß
das Jahr 1928/29 wieder mit 2 1/2 Mill. RM
Straßenbahnverlust abgeschlossen hat, wodurch
sich die Gesamtverluste der letzten Jahre
auf rund 8 Mill. RM erhöhen würden, so ist
es höchste Zeit, daß das Leipziger Straßenbahn-
unternehmen einer

gründlichen Reorganisation
unterworfen wird. Was auch die Ursachen des
Defizitrisikofaktors — zum Teil zu geringe lau-
fermäßige Einnahmen infolge politischer
Abhängigkeit — sein mögen, diese chronische
Verlustsituation eines stark frequentierten
öffentlichen Verkehrsunternehmens wird
allmählich zu einem Skandal.

Kurhausverpachtung.

Vertrag. Der Gemeinderat hat sich jetzt
abgeschlossen mit der Kurhausangelegenheit zu
beschließen. Es wurde beschlossen, daß die
Stadt das Kurhaus von der Reichsanstalt
Arbeiter-Pensions-Kassen der Stadt nicht er-
halten und die Pensions-Kassen in Münden
auf die gleiche Zeit weiterverpachtet. Man
hofft, daß sich die Zubehöre der Stadt in
mässigen Grenzen hält, erwartet aber auch
von der Bürgerstadt und den Vereinen eine
Unterstützung der Beherrschung der Stadt,
die anderenfalls die Stadt nicht erhalten
bleiben kann. Im Mai vor 10 Jahren
wurde der Verkauf des Kurhauses beschlossen.
Als neuer Pächter kommt ein erfahrener
Hotelbesitzer aus Halle in Betracht.

Andolski mit dem nächsten Sammeltransport
nach Magdeburg übergeführt werden.

Zusammengeschnittenen Stoff- lager.

Ein höherer Angeheller ist der Dieb.
Leipzig. In einem großen Leipziger Mode-
haus wurde seit längerer Zeit die Waren-
lagerung und die Waren-Verpackung ver-
schwandern. Aufmerksame Beobachtungen er-
gaben, daß ein höherer Angeheller der Firma
die Stoffe angehehelt hat. Es wurde eine
sorgfältige Durchsicht der Waren vorgenommen,
bei der man ein Stofflager im Werte von etwa
100 000 Mark entdeckte. Der Täter wurde
angehelt und zu drei Jahren Gefängnis
angehelt. In dem Wert von etwa 100 000 Mark
— von ihm
gehoben worden sei, die übrigen Stoffe will er
leibhaftig an christlichen Wege erworben haben.
Die Behauptung, der man die stärksten Zweifel
entgegenstellt.

In 97 Jahren niemals stark gewesen.

Niefa. Frau Johanna Hofmeier, konnte
ihren 97. Geburtstag begehen. Die Greisin hat
während ihres langen Lebenslaufes noch nie
einen Arzt gebraucht.

Streichenbahnungsfeld.

Die Straße hand falsch. — Drei Verurteilung.
Göhring. Das Kriminalamt teilt mit,
dass sich im März 1928, zwischen der Gde
Annaburger und Politzstraße ein Straßenbau-
werk der Linie 1 und ein Einlagungs zusammen-
Der Einlagungs wollte nach Schluß fahren,
geriet aber infolge falscher Bedienung an
der Gde in das Gebiet der Mitbenutzer Linie
zu gleichen Augenblick kam der fahrdirekt
führende Wagen der Linie 1 und fuhr mit
stärklicher Wucht den Anhängern des Ein-
lagungs an. Schuld daran ist neben dem
büchigen Regel, der die Orientierungsmäßig-

keiten stark beeinträchtigt, das Verlangen des
Bewerbers um Erleichterung, das der städtische
Verwaltungsführer Fleming erfüllt (sonstige
Verletzungen und wurde sofort ins Kran-
haus eingeliefert. Ein 16jähriger Lehrling
trug Verletzungen des linken Armes und Schmit-
tungen an der linken Hand davon, ein dritter
Nachgel. erlitt leichte Verletzungen.

Brachwitz. (See- und Rittische 4.)
Am 26. d. M. verstarb nach einem langen
arbeitsreichen Leben im Alter von 84 Jahren
der Fabrikverwalter i. H. Herr Gustav
Hittsch. Bis in sein hohes Alter hinein hat
er unermüdet gearbeitet. Er war der älteste
Einwohner unserer Gemeinde und Mit-
kämpfer von 1864 1866 und 1870/71.

Tenthsenthal. (Einbruchsdiebstahl.)
Während der Mittagspause der Verfassung
wurde in dem Krügerhäuschen Tenthsenthal
am B. S. 5. einbruchend. Es wurde der
Inhalt der Kassen, Schränke und sonstige
Waren entwendet. Vom Täter fehlt bis jetzt
jede Spur; doch scheint er die Verhältnisse ge-
kannt zu haben.

Spören. (Diebstahl.) Dienstagnach-
mittag, zwischen 8 und 5 Uhr, wurden dem Ar-
beiter F. K. auf Altmarkt Spören, 400 RM,
aus der Wohnung gestohlen. Der Täter ist
noch unbekannt.

Wetba. (Sommer überfahren.)
Dienstagmorgen wurde am Bahnhofsübergang
nach Zeitzgerode vom Hofbesitzer der
Reichsbahn der 16jährige Arbeiter Paul
Wetba aus Hehra tot angefahren. Wohl-
fährlich liegt Zeitzgerode vor.

Natterode. (Erschlagene Menschen.)
Die von hier fortgehende Familie Karl
Soclet hat in der Zeitung allen Bekannten,
Freunden und Verwandten ein herzliches Lebe-
wohl.

Nachbarstadt Halle.

Zwanzig gegen Einen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist am vergangen-
en Montag, nachts gegen 12 Uhr, am Ausgang
der dunklen G. Wallstraße ein junges Mit-
glied der studentischen Verbindung der Sängers-
schaft „Ardeberiana“ von zwanzig angehenden
der kommunalistischen Jugend angegriffen
Schlägen überfallen und gar über zugerichtet
worden.

**Mit Meissen und Zeitzgerode wurde er
bearbeitet, so daß er blutüberströmt liegen-
bleibt**
und erst nach einiger Zeit das Café David zur
Hilfeleistung aufsuchen konnte.

**Der Mörder des jungen Mannes war zer-
schlagen und das ganze Gesicht zerkratzt;
er mußte sich in Kranenhausbehandlung
begeben und einer Leuten Operation unter-
ziehen.**

Es wäre zu wünschen, daß inmitten der
Stadt der Unruhezeit auf den Straßen ge-
fährlicher und daß die Kriminalpolizei ein-
gehende Ermittlungen nach den Tätern an-
stellt. Wie leicht hätte auch hier wieder ein
ahnungslos seines Weges gehender junger
Mann vom Leben zum Tode befördert werden
können. Da gegen die kommunalistische Ver-
einigung nicht, aber auch rein gar nichts ge-
wird, wäre es eine dankbare Aufgabe für alle
ordnungsliebenden Leute, dafür einzutreten,
daß allen denjenigen Elementen, die in einer
verbotenen kommunalistischen Demonstration
über bei Schlägereien und Überfällen gefas-
tet werden, die Unterstützung oder das
Erwerbseinstellung entzogen wird.
Das würde Wirkung haben und den Kreis der
Unruhezeit verringern.

Im übrigen bereite sich jeder, der abends
allein seinen Weg gehen muß, auf solche wie
oben geschilderten Anzettelungen vor.

hammer einlampt. Sie sind nervös, Ver-
stärkung darum zu verlangen. Alles geht wie
am Schindens, angesprochen. Kommen Sie
behalten Sie mich noch ein paar Schritte, ich
habe Ihnen noch allerlei zu sagen.“
„Bringen Sie mich zum Weg zurück.“
„Reiden mein. Ich muß pünktlich sein, habe
mich im Klub mit Walter Merder verabredet.
Recher ist besser. So habe ich bei Bedarf ein
Mittel, zu kompetent, um anzuweisen zu wer-
den. Wir spielen eine Partie Billard.“
„Ausgerechnet mit Walter Merder, alle Achtung!
Wenn er von der anderen Partie wüßte,
bei der er unermittelt mitgeführt.“
„Es ist besser, nicht alles zu wissen. Verzeihen Sie
meine Fragen für die anderen. Verzeihen Sie
für mich einen Versuch auf dem entgegenge-
setzten Standpunkt.“
„Gewiss, alles kommen Sie.“
„Meinen Schritt weiter. Der Rückweg im
Dunkel ist fernher für mich nicht einfach.“
„Nicht einfach, für Sie? Nun Sie haben
schon dunklere und gefährlichere Wege hinter
sich als ich. Ich bin ein harmloses Wesen. Bitte
Sie denn wirklich zurück.“
„Sie sind die Gefahr.“ Mein. Und be-
wunderte ich eine bemerkende Beängstigung
heute, was das nur ist?“
„Die Herren. Sie haben viel eingelegt
in diesem Spiel.“
„Ja Ein Spiel nach drei Zellen.“
„Das treibt man nicht unehrlich.“
„Geben Sie mir eine Zigarette, die be-
reitet.“ Zehenbelieben zündete sie sie an.
„Danke.“
„Nach drei Zellen.“ frage Vernehmer über-
rumpelt. Ich denke, wagt genügen. Nummer
eines Walter Merder.“
„Wohin?“
„Hier! Wir sind wirklich allein, aber mit
dem Sie Verzeihen? Der wäre Nummer eins
Nummer zwei Selma Koefflich. Samos, wie Sie

Wichtig! Walter Merder. Wer ist er?
Ein Schwächling, eine Puppe, die nach meinem
Wortelien tanzt. Er liebt die kleine Koefflich,
ich ziehe am Draht... vorbei. Was tauscht er
dafür ein? Nicht! Und ich... lache, verachte
ihn wie alle Schwächlinge. Da ist der Alte aus
anderem Holz. Leubergers: er ist Nummer
drei.“
„Der Sommerzeit ist mit im Spiel?“
„Nein.“
„Ist er Sie etwa auch?“ höhnte er.
„Ja.“
„Dass er Sie haben denn gefunden?“
„Rein, dazu liegt er mich zu erlich und ich
zu King, ich einem Rein auszuweichen.“
„Geben Sie.“
„Aber er hat mich gebeten, seine Frau zu
werden.“
„Zurück!“
„Danke.“
„Das geht Ihnen nicht.“
„Witze, ich liebe Ungezogenes, halte
es für ein Kommen in dieser Zeit.“
„Ja, Sie wollen den Mitter heiraten?“
„Kann. Andere Arbeit wartet auf mich.“
„Was haben Sie ihm denn geantwortet?“
„Selbstverständlich lasse ich ihn warten...“
„Können Sie sich einhalten?“
„Was, wenn Männer verliebt sind? Was
wollen Sie? Er hofft.“
„Sie spielen ein gefährliches Spiel.“
„Spannung, Mitterren der Verden bis zur
Gefahr liebt ich.“
„Und wenn Sie darin unkommen?“
„So habe ich vorher gelebt.“
„Glauben Sie an Wiedererlösung?“
„Was geht das mich an? Weibchen wird bei
schönen Dingen. Wenn die Sache hier er-
scheitert, ich mögen komme ich dann?“
„Sie sind noch nicht entlassen. Vor dem
Untergerichtsrichter spricht die Koefflich von

einer Formel, die sie anscheinend gemacht hat, die
Scheitlung der Scheitlung. Die kleine
ist entsetzlich heimlich best. Die anderen
glauben an dumme Wurzeln, legen keinen
Wert darauf. Wir müssen die Formel haben.
Wohlgemacht Sie diese!“
„Selma Koefflich ist in Untergerichtsamt.“
„Eben darum. Dungen Sie Freundlichkeit,
Zeile, was Sie wollen. Einseitig macht
mittelbar, nicht wahr?“
„Ja.“
„Ich soll in die Höhle des Löwen?“
„Nein? Ihr Handeln ist frei, Verzeihen, wenn
Ihnen andere Wege offen stehen. Da ist noch
Walter Merder.“
„Der seine Mitarbeiterin für schuldig hält.
Er lacht über den neuen Verurteilung, zu der
seine Vorarbeit aufweisen kann.“
„Was geht das mich an. Wir brauchen die
Formel. Schaffen Sie diese herbei!“
„Ich wollte, die Sache wäre vorbei.“
„Moralisch.“
„In jedem Menschen sind geheime Kräfte
schwebend, Verzeihen Sie, wir sollen
ihnen gebühren.“
„Einen Augenblick schwiegen beide. Ver-
mundern sich Vernehmer die Frau an. Was war
in sie gefahren? Woher kamen ihre Gedanken?
Sollte es wirklich etwas Übernatürliches geben,
vor dem sie fürchtete?“
„Unfinn! Er hatte geträumt. Mit be-
zaubernd-verführerischen Sätzen lag sie ihn an.
„Und wo bleiben Sie, Vernehmer?“
„In Ihrer Nähe. Wer sollte gegen mich
Verdacht schöpfen, einem Freund Merder.
Nicht! Ich bin morgen nicht in der Stadt; ich
ermarte Nachrich, mich Bericht geben. Also,
Sie schaffen die Formel herbei!“
„Ja.“
„Sie macht leicht und ging, ohne sich umzu-
sehen, durch das Dächtig dem Hauptweg zu, der
zur Stadt führte.“
(Fortsetzung folgt.)

Zeit für der Waldraum der Kiefern...

Wenn sich hierüber eine Leckhafte Debatte...

Grundstück Ringstraße 12 auf dem Hofe...

„Jahrmatt“ im Saale.

Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Vereine.

Der Bürgerbund zur projektierten Umgestaltung...

Aufgehobene Schulmaßnahmen.

Generalversammlung des Gefangenenvereins.

Goldenes Ehejubiläum.

Am Sonntag, 25. Januar, konnte das Ehepaar...

Vom Pferd geschlagen.

Schicksal. Als kürzlich vormittag der Arbeiter...

„Jahrmatt“ im Saale.

Am Sonntag, 26. Januar, veranstaltete der hiesige Jugendverein...

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt...

80000 Exemplare Kleinteileanzeigen 80000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen. Ein Schlosser, lediger Arbeiter...

Rechtsanwältin. Ein tüchtiger, energischer, gut ausgebildeter...

Junges Mädchen. 18 Jahre alt, sehr schön, gut erzogen...

Materialwarenhandel. Mit Warenhandel, und Schaube in Ansbach...

Wädchen. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Tüchtiger Elektromonteur. 21 Jahre, sucht Stellung. Spezialkenntnisse in...

Mädchen. 17 1/2 Jahre alt, sehr schön, gut erzogen...

Handelsgeld. 25 Mark, ist unter günstigen Bedingungen...

Kindes, lauberes Hausmädchen. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Buchhalterin. Mit allen vorstehenden Büroarbeiten vertraut...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Kapitalien. Als Hypothek gesucht 20000 Mark...

Junger Mann. (ohne Substanz) 21. Jahr, für Villenhausbau...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Zeit ist Geld! Bedienen Sie sich in allen Angelegenheiten...

Großmädchlein. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

20000 Mark. Als Hypothek gesucht 20000 Mark...

Lehrling. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

4000 bis 6000 Mark. Als Hypothek gesucht...

Großmädchlein. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Heiratsgesuche. Junger Mann, 23 Jahre alt, mit...

Bäckerlehrling. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Einheirat. In der Ehe erwünscht. Angebote mit...

Kindertänzerin. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Bäcker-Konditor. 22 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Wädchen. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Blauer Berthahn. 28 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Wädchen. Ein hübsches, junges Hausmädchen...

Mädchen. 18 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Mädchen. 10 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Primis. 22 Jahre, sehr schön, gut erzogen...

Deutsche Leberseife Bank

Kapitalerhöhung und Fusion. Die Verwaltung machte in der außerordentlichen Generalversammlung...

Die Klage gegen den Metallarbeiterverband

Abweisung der kassierten Industriefälle. In dem Prozeß, den der Verband der Metallindustriellen wegen Schadenersatzes...

Luftloses Getreidegeschäft

Die recht luftlos und schmäheren Wertpapiere besonders Nordamerikas blieben am heutigen Morgen...

Reformer Produktentwürfe vom 28. Januar. Umfänglichste Verträge Getreide u. Getreide...

Goldmarken, wertbeständ. An einen

8 Pr. Ldnh. Anst. Gm. R. 13 94,00 Pr. Contr.-Bod.-G. 1 27,00

Verzeihlichste Vermögensgegenstände

Der Generalversammlung der Verzeihlichste Vermögensgegenstände...

Entlassungen in der Kaliumindustrie

Die großen Vorkerbände haben in der mitteldeutschen Kaliumindustrie zur Verminderung der Arbeitskräfte geführt...

Reifenherstellung

Reifenherstellung (amtl. Stat.) Regenwetter 23000 1000 Stück...

Leipziger Börse vom 28. Januar

Table with market data for Leipzig, including various stocks and bonds with their respective prices and values.

Zwischenberichterstattung über den

In der Sitzung des Aufsichtsrats der Oberdeutschen Eisen- und Stahlwerke...

Gemäßigte Zinkwehreife

Die Bereinigung deutscher Zinkwehreife hat mit Wirkung vom 20. d. M. die Zinkwehreife für das Ausland um 2,50 M. je 100 Kilogramm ermäßigt...

Reifenherstellung

Reifenherstellung (amtl. Stat.) Regenwetter 23000 1000 Stück...

Wetterbericht

Wetterbericht vom 28. Januar. In der Nacht zum 28. Januar...

Stille Börse

Die Berliner Börse handelt gestern in der ersten Stunde unter dem Eindruck der Liquidation...

Mitteldeutsche Hauereiverseigerung

Der Schupferband der Häuterverseigerung in Mitteldeutschland u. m. d. S. in dieser Woche...

Reifenherstellung

Reifenherstellung (amtl. Stat.) Regenwetter 23000 1000 Stück...

Alberth Neuberger

Zur Lieferung empfiehlt sich Buch- und Kunsthandlung Halle (Saale), Preisbrosch. Nr. 12/1929

Berliner Börse vom 28. Januar

Large table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Ehegattödie in Berlin.

Ward und Selbstmord.

Im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee 204, hat sich gestern morgen eine furchtbare Familienselbstmord ereignet. Der 30 Jahre alte Maschinenfabrikarbeiter Max Ulfes hat in einem Anfall von Eifersucht seine um sechs Jahre jüngere Frau Hedwig durch mehrere Schüsse und Pfeilergüsse getötet. Dann verlor Ulfes, bis das Leben zu nehmern, in der Hand die Wulstader an der linken Hand. Er erlitt jedoch nur unbedeutende Verletzungen und wurde als Polizeigefangener in das Krankenhaus Friedrichshagen gebracht. Die Leiche der Frau ist von der Polizei beiseite geschafft worden.

Die Ehe des Ulfes, der bis vor kurzem in einer Metallfabrik in Berliner Osten angestellt war, war schon seit längerer Zeit nicht glücklich.

Der Mann behauptete die Frau der Untreue und machte ihr ständig Vorwürfe, die immer wieder zu Streitigkeiten führten. Dies Ulfes behauptete, soll die Frau die Erziehung des vierjährigen Kindes, das sie in die Ehe mitgebracht hatte, arg vernachlässigt und ein alles stoffes Leben geführt haben.

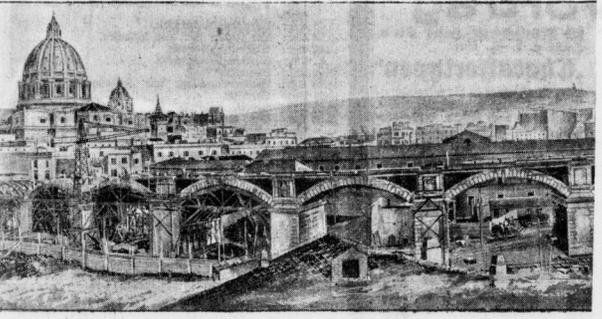
Montag abend, nachdem das Kind zu Bett gebracht war, kam es zwischen den Eheleuten abermals zu einem heftigen Wortwechsel. Die Bewohner des Hintergebändes hörten bis tief in die Nacht hinein Lärm, der aber später vermute. Gestern morgen früh nach sieben Uhr, als einer der Nachbarn sich zur Arbeit begeben wollte, vernahm er aus der Wohnung der Familie Ulfes Schreie, einen dumpfen Fall und dann hartes Röcheln. Er benachrichtigte die Polizei des Reviers.

Die Beamten fanden die Wohnungstür verschlossen. Sie drückten sie ein. In einer großen Pfanne auf dem Fußboden lag die Frau, die bereits tot war. Die Leiche wies mehrere furchtbare Verletzungen und Messerfurchen auf. Der Ehemann wurde im Zimmer neben dem Tode im Bett liegend angetroffen. Aus seiner linken Hand, die über dem Gesicht einer tiefen Schnitt wunde, strömte Blut. Auf dem Tisch lag ein Brief, den Ulfes geschrieben hat. Er gibt darin an, daß er das Leben mit der Frau, die ihn hintergangen habe, nicht mehr ertragen habe. Er ist sich von seinem Kinde nicht trennen wollte, ist ihm kein anderer Ausweg geblieben, als seinem Leben und dem seiner Mitgeborenen ein Ende zu bereiten. Wie aus dem Schreiben hervorgeht, muß Ulfes ursprünglich die Selbsttötung haben, auch sein Kind zu ermorden.

Raubmord an einem Bankassistenten.

In Königsbütte in Oberbarnleben ist Dienstag der Kassierer der Schleichischen Kreditbank, Max Krieger, von zwei Männern überfallen und durch drei Schüsse getötet worden. Die Täter hatten den Kassierer, der in einer Kleinfabrik etwa 20000 Mark bei sich trug, eine Fesslung erwirkt und ihn dann in einem Koffer hinter sich niederzuckeln lassen. Es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

Bevorstehende Eröffnung der Vatikanbahn.



Der neue Vatikanstaat hat nunmehr auch seine Eisenbahn erhalten, die ihn mit der Außenwelt verbindet. Die Bahn führt am Bahnhof St. Peter an das italienische Eisenbahnnetz an. Die Vorbereitungen sind so rüstig vorangeschritten, daß die Eröffnung der Bahn bereits am 11. Februar erfolgen kann. Unterhalb gewährt einen Blick auf die imposante Ueberführung.

Ueberraschungen bei der Beamtenbank

Der Skandal der Bank für deutsche Beamte, hat am Dienstag eine aufsehenerregende Wendung genommen. Es ist gelungen, die Zerstückelung der Bilder, mit denen die Betrüger begangen worden sind, völlig aufzuklären.

Auf der Kriminalpolizei meldete sich am Dienstag ein Zeuge, der befandete, daß ein großer Teil der Bilder, die durch die Beamtenbank lumbardiert worden sind, durch den Kaufmann Fischer von der Gattin einer hochgestellten Münchener Persönlichkeit erworben wurden, und zwar bereits mit dem Gelde der Beamtenbank, das Fischer also zurzeit des Kaufes schon in der Hand gehabt haben muß. Von noch größerer Bedeutung ist, was die Kriminalpolizei über den Verbleib der Mischungen, mit denen die Bilder lumbardiert wurden, in Erfahrung bringen konnte. Fischer hat nämlich die Gelder in einem von ihm ins Leben gerufenen Verbände, dem Mitteldeutschen Automobilklub, investiert. Den größten Teil des Bankverlotes aber soll er zur Sanierung eines großen Gutes in der Nähe von Bielefeld erworben haben, und zwar in einem Bedecktrag, in dem er nicht selber, sondern einer seiner Verwandten als Vertragsgegner des Verkaufs fungierte.

Die Bilder der Deutschen Beamten-Bank.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Tätigkeit des Konzierniums Fischer, Treumann, v. Buchwald zu dem Ergebnis geführt, daß Treumann schon seit langem vom Bilderhandel lebt und daß er nicht nur die Deutsche Beamtenbank mit seinem ganz großen

Ein Zuchthausurteil nach 16 Jahren aufgehoben.

Die Strafkammer Oldenburg hat in der Strafsache gegen Adolf Lehing, August Carl Schmidt und Louis Schmidt im Uebernahmeverfahren ohne erneute Hauptverhandlung das Urteil des Schöngerrichts Oldenburg vom 27. Juni 1914 aufgehoben und die Angeklagten freigeprochen.

7 1/2 Jahre Strafe haben sie verbüßt.

Die Strafkammer hat angenommen, daß die Angeklagten die Tat nicht begangen haben und daß sie in keiner Weise daran beteiligt gewesen sind. Deshalb ist durch Beschluß die Staatsfug bestimmt worden, den Angeklagten eine Entschädigung zu zahlen.

Winter in Italien.

Aus Mailand wird von harten Schneefällen und hohen Kältegraden in Italien gemeldet. In Florenz, Pisa und Mailand ist dicker Schnee gefallen. In Verbindung mit dem harten Temperaturrückgang wird die letzten Tagen nachkommende perflärte Kälteartätigkeit des Winters und des Meins gebracht.

Zeit mittelmaßigen Gemälden hinzuzulegen. Treumann, dessen Wohnung in der Nürnberger Straße

eine förmliche Gemäldegalerie ist, hatte schon vor mehreren Jahren sich besonders an wohlhabende Angehörige der Reichsarmee herangemacht und Bilder angekauft, die sämtlich - besonders in der

aus dem Besitz von Fischer stammen sollten, die gewonnenen seien, ihre Kaufschätze zu veräußern.

So behauptete er, besonders von einer Reihe früherer mittelständischer Fischer, aber auch aus dem ehemaligen hauerischen Herrscherhause erlassene Kunstwerke zur Verwertung erhalten zu haben. Interessant ist dabei, daß Treumann bei seinen Verträgen, die Bilder zu lumbardieren, sich auch an einen Kunsthändler gewandt hätte, als dieser noch im Geschäft war. Dieser war jedoch vorläufiger als Direktor Weber von der Beamtenbank und beauftragte zunächst in der Wohnung Treumanns die dort ausgestellten Bilder.

von denen angeblich ein Dutzend auch aus dem Besitze des früheren Kaisers stammen sollte.

Treumann wollte diese Bilder für einen sehr erheblichen Betrag veräußern. Das Geschäft scheiterte jedoch an der Tatsache, daß der Berater Kunsthändlers vorläufig, den inzwischen verstorbenen Geheimrat Vode als Berater heranzuziehen. Daraufhin trat Treumann sofort von dem Geschäft zurück, da sonst der Schwundel schon damals herausgefunden wäre.

Abschied von der „Monte Cervantes“.

„Monte Sarmiento“ in der Stralingskolonie Ushuaia.

Die „Monte Sarmiento“ trat am 28. Januar im Laufe des Tages in der argentinischen Stralingskolonie Ushuaia ein, um die 120 Passagiere und 90 Mann Besatzung, das untergeordnete Kommando „Monte Cervantes“ der Hamburg-Lidamerica-Linie an Bord zu nehmen. Die Uebernahme der 122 Personen und des Gepäcks wird wahrscheinlich nur wenige Stunden dauern, so daß die „Monte Sarmiento“ am 28. Januar abends wieder ihre Anker lösen kann. Die Ankunft des Schiffes in Buenos Aires wird für den 1. oder 2. Februar erwartet.

Die Ereignisse der letzten Tage und die Beziehungen des Ortes Ushuaia haben unter den Schiffbrüchigen ein Gefühl der Depression angefaßt, das durch die Trennung von den letzten Kapitänen Dreyer stark erhöht wird. Kapitäne Passagiere haben unter den primitiven Verhältnissen in Ushuaia und den damit verbundenen Entbehrungen sehr zu leiden, während die Mannschaften der „Monte Cervantes“ ihr Geschick letzter erträgt.

Die bisher unternommenen Versuche, die Leiche Sarmientos aufzufinden, haben noch keinen Erfolg gehabt, obwohl der Beaglekanal von mehreren Booten gründlich abgesucht worden ist.

Wenn die „Monte Sarmiento“ den Beaglekanal verläßt, werden sich die Schiffbrüchigen noch einmal von der „Monte Cervantes“ verabschieden, wo sie nur noch der Wadsworths trauernlägel aus den Hütten tragt.

Wieder eine Schiffstafastrophe

Nach einer Meldung aus Bordeaux ist der englische 6000-Tonnen-Dampfer „Kneppworth“, der mit einer Ladung Kohlen von New Castle nach Havre unterwegs war, am Montag abend am Fuße des Leuchtturmes von Biarritz gescheitert. Am Dienstag früh ist das Fahrzeug, das auf dem seltsamen Meeresgrunde fest aufsaß,

Schnee- und Sturmshäden.

Ein Bernhardiner rettet drei Berliner Studenten.

Dieser Tag befanden sich drei Berliner Hochschüler im Riesengebirge auf dem Wege von Spindlermühle nach der Renner-Bande. Im Wehnhäusergrund kamen sie vom Wege ab. Unvorsichtig legte ein wildes Schneetreiben ein. Flüchtig sah in der Renner-Bande der große Bernhardinerhund an und ließ sich nicht beruhigen. Als man den Hund frei ließ und ihm folgte, fiel man auf die drei Berliner Studenten, die bereits dem Tode des Gefrieren nahe waren. Man brachte sie in die Renner-Bande, wo sie sich wieder erholten.

Trauriger Ausgang eines Schulausfluges.

Ein Lehrer der Volksschule in Bobow hatte am Dienstag mit seiner Klasse einen Ausflug zum nahgelegenen Moor gemacht, um Schilfröhren zu sammeln. Plötzlich brachen fünf der Schüler auf dem Eis ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa 50-jährige Lehrer verurteilte die Kinder zu retten. Er brach aber selbst ein und ertrank. Durch einen schnell herbeigeeilten Landwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden.

Die übrigen drei ertranken ebenfalls. Es handelt sich bei den Ertrunkenen um einen neun-, einen zwölf- und einen vierzehnjährigen Jungen. Der Lehrer war verheiratet und selbst Vater mehrerer Kinder.

unter dem Anprall der Wogen in zwei Stücke gebrochen.

Die aus 21 Mann und zwei Frauen bestehende Besatzung konnte sich auf die vorbrecken Teile des Schiffes retten. Die Rettungsstation der Küste wurde benachrichtigt, und der französische Schleppdampfer „Zurbillon“ ging zur Hilfeleistung in See. Trotz aufwendiger Arbeit der Rettungsmannschaften war es in der Nacht nicht möglich, die Rettung der verunglückten Mannschaften durchzuführen. Erst am Dienstagvormittag konnte der erste Schiffsbrüchige mit dem Rettungsboot an Land gebracht werden. Man hofft, alle 22 Ueberlebenden im Laufe des Tages zu retten.

Professor Biesalfi 4.

Der berühmte Orthopäde, Professor Dr. Konrad Biesalfi, der Begründer der modernen Krüppelreize, Leiter des Oskar-Geleite-Heims für Deitlung und Erziehung ge-



breichlicher Kinder in Berlin-Dahlem, ist im Alter von 61 Jahren einem Herzschlag erlegen. Durch Professor Biesalfi sind nach dem Kriege sehr viele Schwerkrüppelbedürftige wieder erwerbsfähig geworden.

Dollarfälscher Hans Fischer nicht verhaftet.

Der in Tyrnau festgenommene Mann mit dem Geldscheinern nicht identisch.

Die Berliner Kriminalpolizei war von der Prager Polizeidirektion verständigt worden, daß in Tyrnau in der Slowakei ein Mann verhaftet worden sei, als er eine falsche 500-Mark-Dollarscheine in Zahlung geben wollte. Der Verhaftete gab an, Jean Goldmann zu heißen und aus Karpatenrußland zu stammen; die Genzarmerie sei jedoch der Ansicht, daß es sich um den aus Berlin geflüchteten Dollarfälscher Hans Fischer handele.

Die Falschgeldabteilung im Berliner Polizeipräsidium steht der Prager Meldung skeptisch gegenüber. Sie hat sich gestern vormittag telegraphisch an die tschechoslowakischen Behörden gewandt und um Angabe von näheren Einzelheiten ersucht, glaubt aber auf Grund der bereits vorliegenden Zusammenhänge annehmen zu können, daß der in Tyrnau Verhaftete mit dem geflüchteten Hans Fischer nicht identisch ist. Bei dem Ergebn, den er in Zahlung geben wollte, soll es sich um eine echte amerikanische Note handeln, an der die Wertbezeichnung abgeändert wurde. Außerdem hat man bei dem Tyrnauer Häftling Fälschdollarnoten gefunden, während Hans Fischer vermutlich nur über falsche Hundertdollarscheine verurteilt wurde. Dem Betrag, den Fischer bei dem Bankhaufe Sab & Martini in Berlin eingezahlt hat, waren die Fälschdollarnoten echt, nur die Hundertdollarnoten waren falsch.

Wieder eine Schiffstafastrophe

Nach einer Meldung aus Bordeaux ist der englische 6000-Tonnen-Dampfer „Kneppworth“, der mit einer Ladung Kohlen von New Castle nach Havre unterwegs war, am Montag abend am Fuße des Leuchtturmes von Biarritz gescheitert. Am Dienstag früh ist das Fahrzeug, das auf dem seltsamen Meeresgrunde fest aufsaß,

Schnee- und Sturmshäden.

Ein Bernhardiner rettet drei Berliner Studenten.

Dieser Tag befanden sich drei Berliner Hochschüler im Riesengebirge auf dem Wege von Spindlermühle nach der Renner-Bande. Im Wehnhäusergrund kamen sie vom Wege ab. Unvorsichtig legte ein wildes Schneetreiben ein. Flüchtig sah in der Renner-Bande der große Bernhardinerhund an und ließ sich nicht beruhigen. Als man den Hund frei ließ und ihm folgte, fiel man auf die drei Berliner Studenten, die bereits dem Tode des Gefrieren nahe waren. Man brachte sie in die Renner-Bande, wo sie sich wieder erholten.

Trauriger Ausgang eines Schulausfluges.

Ein Lehrer der Volksschule in Bobow hatte am Dienstag mit seiner Klasse einen Ausflug zum nahgelegenen Moor gemacht, um Schilfröhren zu sammeln. Plötzlich brachen fünf der Schüler auf dem Eis ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa 50-jährige Lehrer verurteilte die Kinder zu retten. Er brach aber selbst ein und ertrank. Durch einen schnell herbeigeeilten Landwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden.

Sturm über Spanien.

Wie aus Bilago gemeldet wird, sind in den besten Stunden der letzten Nacht an der nordwestlichen Küste Spaniens drei Fischerboote kentern, wobei 40 Mann ertrunken sind.

Feuertgefecht mit Einbrechern.

Zwei Einbrecher erschossen. — Die zunächst entkommenen sechs Mörder verhaftet.

In einem schweren Feuertgefecht zwischen Berliner Verbrechen sind ein Saucrautschüttersammler, sein Sohn, der Nacht zum Sonnabend in dem Dorf Karolinenhof bei Tempin. Während des Kampfes wurden

zwei der Mörder erschossen. Am Freitagabend hielt in Karolinenhof ein aus Berlin kommender Brigadientrup die mit acht Männern besetzt war. Die Leute blieben sich längere Zeit auf und begaben sich schließlich nach dem Bauernhof der Witwe Eberhard.

Die Bräutigam dort mit Gewalt die großen Eingangstüren auf und riefen der Wirtin und dem beiden der Mutter zu Hilfe eilenden Söhnen mit erschossen Revolver zu.

„Hände hoch! Es lebe her oder wir schießen!“ Die Mörderbande hatte inzwischen das ganze Haus besetzt und verfuhr nun, die Wirtin zu erschießen und die beiden Söhne in einen Keller zu führen und zu kneten. Es entspann sich ein

erbitterter Kampf zwischen den Männern, in dessen Verlauf es

den beiden Söhnen gelang, von ihren Schusswaffen, die sie aus einem Nebenzimmer herbeigebracht hatten, Gebrauch zu machen und zwei der Angreifer niederzuschützen.

Nest erwiderten auch die Eindringlinge das Feuer, zogen sich aber mehr und mehr zurück und in der schließlich mit dem vertretenden Mörder in Richtung auf Berlin davon. Sofort wurde die Landjäger von dem Ueberfall in Kenntnis gesetzt und in der letzten Nacht die Verfolgung der entkommenen Mörder aufgenommen. In der Dunkelheit war es aber diesen Jägern gelang, unbemerkt zu entkommen; nicht einmal die Erkennungszahlen des Kriminalmagens hatte man feststellen können.

In den Tagen der beiden erschossenen Männer fand man Revolver, Knobel, Revolver und Einbrecherwerkzeuge; Papiere dagegen nicht vorgefunden. Im Laufe des Sonnabendvormittags gelang es dem Beamten, des Raubvergnügens in Berlin-Eutznitz, dort, die entkommenen sechs Mörder festzunehmen.

Alle sind gebändigt und werden nach dem Amtsgerichtshaus in Eberswalde gebracht.

Die Sensation!

Emil Schütze
an der Spitze

auch in
Radio-Gelegenheit
Angeboten

♦♦ Nur solange Vorrat! ♦♦
3 Röhren-Apparate v. RM. 10.- an
(inkl. mit Röhren, Accu, Anode,
Lautsprecher usw. v. RM. 70.- an)
4 Röhren-Apparate v. RM. 25.- an
(inkl. mit Röhren, Accu, Anode,
Lautsprecher usw. v. RM. 92.- an)

Beachten Sie die Preise in meinen
Schaufenstern! Grosse Auswahl!
Günstigste Zahlungsbedingungen!

Emil Schütze
Radio-Großvertrieb
Merseburg Bahnhofstr. 8

Offene Stellen

Bäcker-Lehrling

ge sucht
Otto Gödicke, Epergan,
Merseburger Straße Nr. 1.

Älteres, erfahrenes
Mädchen
ist fort gesucht für
Haus und Küche.
Frau Dipl.-Ing.
Klotz, Merseburg,
Bismarckstr. 4.

Grundstücksmarkt

Restaurant
300 qm, 2500 Mk.
nähe
Bäckerei,
elektrisch, 2000 Mk.
Kauf, Rückp. befrist.
Kfz.
Leopoldshall-Str.
100, Telefon 396,
Hohenzollern-
straße 28.

Beermischtes

2 geschäftstücht. ält.
Damen suchen
Titelate
am liebsten Konjkt.,
Kombitorien, Tages-
kaffee oder andere
Branchen. Skaution
vorhanden. Offerten
unt. C 1869 an die
Exp. d. Bl.

Zu vermieten

4-5-Zimmer-
Wohnung
beiflaggenmeierei,
zu vermieten Nähe
Schulgarten. Offert.
unt. C 1875 an die
Exp. d. Bl.

Schöne
3-Zimmerwohnung,
mit Küche und Zu-
behör ab 1. 3. 1930
zu vermieten. Nähe
Kenna. Angeb. unt.
C 2070 an die Exp.
d. Bl.

Zimmer
in gutem Hause, freie
Lage, a. Gottliebstr.
zu vermieten. In
Anfragen in der
Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Gehärd
von RM. 95.- an
mit Thermometer,
Isparlameter Gasver-
brauch, Irt. Pfeiferung
nach auswärts.
Karl-Gustavstr. 11,
Halle a. S.,
Leipziger Str. 48/49

Gut erhaltener
Schaufelkühl
Wiener Form, zu
verkauf Merseburg,
Crimnitz 3 III a. &

Kumpel
35 u. 40 cm Durch-
messer von RM. 9,50
Karl-Gustavstr. 11,
Halle a. S.,
Leipziger Str. 48/49

Kapitalien

Wer Kapital
braucht

Hypothek, Baupfand,
Kaufgeld, Geschäftsför-
derungen werde ich
St. Veitinger,
Merseburg,
Stegfriedstraße 31.

WINTRICH

vorschriftsm.
**GARAGEN
LÖSCHER**

sind abstellbar, daher
sparsam im Verbrauch der
Löschlöslichkeit. Geringe
Anschaffungskosten bei
höchsten Leistungen.

DEUTSCHE-FEUERLÖSCHER
BAUANSTALT
WINTRICH & Co.
Bensheim Hossau



Generalvertretung:
FR. LEOPOLD MÄRDEBURG
Goethestraße 23
Fernauf Mitte 319 10

Die Wäsche des Herrn



ist ausschlaggebend für den Gesamt-
eindruck. Deshalb legt jeder Herr Wert
auf eine gut gewaschene und gebügelte
Wäsche. Die Vereinigten Färbereien
und Wäschereien liefern eine bekannt
erstklassige Wäsche.

Rufen Sie uns unter Nr. 26595 an oder
benutzen Sie eine unserer in allen Stadt-
teilen befindlichen Filialen mit diesem
Zeichen.



Vereinigte Färbereien und Wäschereien

GALGENBERGER - MAUERSBERG - UNION - GIESERT
Merseburg, Markt 15, Fernruf 787 - Burgstraße 20, Fernruf 1097

Wissenschaftliche Vereinigung

Donnerstag, den 30. Januar, 20¹¹ Uhr
in der Aula des Gymnasiums

Vortrag

des Privatgelehrten **Hans Stein**,
Halle a. d. S., über:
„Charaktertypen“

Eine Einführung in die altlogologisch-
physiognomische Betrachtungsweise,
Darstellung und Kritik. Mit Licht-
bildern. Nichtmitglieder zahlen
75 Pf., Schüler 25 Pf. Eintrittsgeld



Mit großer Begeisterung

verkündet Ihre Konkurrenz,
was sie ständig zu verkaufen
hat. Wollen Sie abheben stehen,
Herr Geschäftsmann, und zusehen,
wie Ihre Konkurrenz verliert?
Dann brauchen Sie allerdings nicht
im „Merseburger Tageblatt“
(Preisblatt) zu inserieren!

Was sagt das Zeichen jedem Leser?
Das ist das Haus der Augengläser!

Diplom-Optiker
Hermann Weber
Merseburg, Bahnhofstraße 12
Lieferant der Krankenkassen



Tivoli

Nur morgen!
Donnerstag, den 30. Januar, abds 8.15 Uhr
Der Weiterfolg!
Sonny Boy

Musik! Gesang! Tanz!
In der Titelrolle:
„Sonny“ der kleine Berner Flechtling
Vorbereitung im Färbereibüro
Schiffbr. Brödel, Gottliebstr.
Kleine Briefe!

Nachmittags 4.15 **Jugendvorstellung**
Schneewittchen

Nachmittagspreise:
Hofen und Speerig (nummeriert) 1 Mk.
1. Platz 70 Pf. - 2. Platz 50 Pf.
Galerie 30 Pf. - Alles andere wie bekannt.

ACHTUNG Voranzeige!
Bündorf

Sonntag, 2. Febr. 1930
gr. Breitsmostenball
Eintr. 50 Pf., Einlaß 7 Uhr
Es laden freublickt ein
Der Wirt,
Gefang- und Familien-
Berein Bündorf.



Domstraße Nr. 4 - Telephon Nr. 827

Tanzschule Ursula Podolsky

Die modernen Tänze im englischen Stil
Kurse und Einzelunterricht in eigenen Räumen

Der Gymnastikkurs beginnt:
Für Kinder am Mittwoch, den 12. Februar
14 Uhr, für Damen am Mittwoch den 12.
Februar 16 Uhr.
Anmeldungen baldigst erbeten.



Miele

Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis es
gestattet, in jedem Haushalt
elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben,
Auf Wunsch Referenzung

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen

Ingenieurschule Technikum Bauschule

Lehrpläne

Technikum
Lage

Bauschule
Lehrpläne

Lehrpläne

Rundfunkprogramm

Leipzig

Donnerstag, den 30. Januar

Seipzig (Breiden, 319), Wellenlänge 209 Meter.

10.00 Uhr: Schiffsstationen.
10.05 Uhr: Wetterbericht und Wetterfunk.
10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10.25 Uhr: Sendung der Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Funkübertragung außerhalb des Pro-
gramms der Mitteldeutschen Rundfunkge-
sellschaft.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wetterfunk.
12.00 Uhr: Schulplattenkonzert.
12.55 Uhr: Rauner Zeitungen.
Nachmittags- und Abendkonzert.
13.15 Uhr: Schulplattenkonzert.
14.00 Uhr: Literarische Uraufführung: Die Frau in der
Kulturgeschichte.
14.30 Uhr: Gesangs- und Klavierstücke für die Ju-
gend.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.00 Uhr: Klavierkonzert.
18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.30 Uhr: Spanisch.
18.55 Uhr: Arbeitsnachweise.
19.00 Uhr: Der Selbsthilfegedanke in der Gewer-
schaftsbewegung.
19.30 Uhr: Klavierkonzert.
20.00 Uhr: Kabarett „Tempo“.
20.30 Uhr: Der Mitteldeutschen Sender: An-
dreas Jetter und Jife Drig lesen eigene Er-
zählungen.
21.15 Uhr: Das zeitgenössische Lied: Standarten.
22.15 Uhr: Konzert.
22.20 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Presse-
bericht und Sportfunk.
22.30 Uhr: Funk-Zusammenkunft.
Nachmittags- und Abendkonzert.
Nachmittags- und Abendkonzert.

Königswusterhausen

Donnerstag, den 30. Januar

Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter.

6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtsch.
7.00 Uhr: Funk-Gymnastik.
9.00 Uhr: Mein Auto.
9.30 Uhr: Der junge Mozart.
10.30 Uhr: Neue Nachrichten.
10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuss-
ischen Landgemeinden.
12.00 Uhr: Schulplattenkonzert.
Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht
für die Landwirtsch.
12.55 Uhr: Rauner Zeitungen.
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
14.00 Uhr: Schulplattenkonzert.
14.30 Uhr: Jugendstücke, Reiten und Abenteuer:
Kleiderstücke, alle Spanien.
15.00 Uhr: Berufsnachrichten für Kaufleute.
15.30 Uhr: Wetter- und Höhenbericht.
15.45 Uhr: Frauenstücke: Die Frauen und der Bei-
fernd (II).
16.00 Uhr: Staatbürgerliche Erziehung: Kritik des
Schulgesetzes am 23. Januar 1930.
16.30 Uhr: Liebertragung des Nachmittagskonzertes
Berlin.
17.30 Uhr: Dichterkunde: Gedichte Köhler fest aus
eigenen Dichtungen.
18.00 Uhr: Die Not der schieflichen Grenzgebiete.
18.30 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55 Uhr: Rufen der Landwirtsch. für den
Landwirt.
19.20 Uhr: Unterrichtung und Steuer (II).
20.00 Uhr: Gegenwartsfragen: Lehmanische Zusam-
menarbeit.
20.30 Uhr: Sendepiel „Der arme Jonathan“, Spe-
ziell in drei Teilen von Hugo Wittmann und
Hans Haus.
Danach: Zeitangabe, Wetterbericht, dritte Be-
kanngabe der Tagesnachrichten, Spornmit-
teilung.
22.30 Uhr: Funk-Zusammenkunft für Fortgeschrittene.
Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Technikum Ilmenau

in Thür.

Ingenieurschule Maschinenbau, Elektrotechnik,
Wissenschaftl. Betrieb, Werkmeisterausb.

Lasierte Küchen

auf
Teilzahlung
Mark 190.-
Anzahlung M. 20.-
Wochenrate M. 3.-

Eichmann & Co.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51.
Gr. Ulrichstr.
36.

Zuckerkrank?

„Fackel“

Keine strenge Diät, keine
Erfolgserwartungen. Verlangen Sie
sich sofort kostenlos Probe u. wissen-
schaftl. Abhandlung mit vielen Text- u. Zeichn.
C. Nicolaisen, Schriftl. Rathenowstr. 17.
Original-Packung 2,75 in Apotheken zu haben.

Flechten

gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von Paracelsus-
Salbe. Packung 3.50 Mk. Bei Nichterfolg
Geld zurück. Zu bez. durch Apoth.
Versand durch Apotheke. Machen
Sie sich einen Versuch, auch Sie
werden geheilt.

„Drema“ G. m. b. H., Stuttgart